Y.N. 133.133

Würzburg, 2. Juli 96.

Lieber Freund!

Deine liebenswürdigen Zeilen vom 13. Mai sind noch unbeantwortet, zugleich bin ich in Deiner Schuld für Deine schöne, gedankenreiche und stilvolle Abhandlung über Musik und Metaphysik. Die in dieselbe eingestreuten indischen Reminiscenzen habe ich mit wirklichem Behagen aufgelesen. Ich bin zwar selbst kein Freund der indischen Mystik, kann mich aber denn dieselbe dazu beiträgt dem indischen Alterthum Freunde zu gewinnen.

Gerne möchte ich Dir auch einmal etwas aus dem Kreis meiner Studien senden können, bin aber zu als Specialist absehen dass dies möglich wäre. Meine Bearbeitung von "Recht und Sitte" ist als 1. Teil von Bühler's Grundriss d. ind. Philol. vor einiger Zeit endlich erschienen. Ich habe damit

zwar diese Studien, denen ich schon so viele Jahre gedient habe, zu einem gewissen Abschluss gebracht, ende aber doch wohl vorläufig noch dabei hängen bleiben.

Dass Du bezüglich der so glänzenden Entwicklung Deiner Universitätsverhältnisse bedauerst, in Wien voraussichtlich zunächst Deine literarische Thätigkeit einschränken zu müssen, finde ich zwar begreiflich, glaube aber dass die Katheder-Unterrichtskunst auf die Dauer nicht mehr befriedigt, wenigstens wenn sich dafür ein so glänzendes Feld eröffnet, wie dies bei Dir in Wien der Fall ist. Auch wird die vielfach geübte Lehrthätigkeit vor gemischtem Publikum Dir bei dem nicht minder grossen Auditorium, das Dich in Wien erwartet, ganz besonders zu statten kommen.

Bezold hat ja nun, wie ich aus den Zeitungen ersehe, in Bonn angenommen. Ich habe bisher keine direkte Nachricht von ihm, erfuhr aber durch seinen Tübinger Bruder, dass er auch in Tübingen an Stelle des nach Heidelberg gehenden Schäfer

primo loco von Fakultät und Senat vorgeschlagen war. Ich würde mich sehr für Bezold freuen, wenn er auch an Stelle von Treitschke in Berlin ersetzen würde. Jedenfalls ist es sehr erfreulich für Sie, nach Preußen gekommen zu sein, wo Ihnen noch eine weitere glänzende Perspektive eröffnet wird.

Dass mich hie und da ein Gefühl der Enttäuschung beschleicht, hinter den beiden alten Freunden so weit zurückgeblieben zu sein, wirst Du mir wohl nicht ganz verdenken. Doch tröste ich mich damit, dass ich bei meiner schwachen Gesundheit nicht wohl mehr erreichen konnte und dass in einem ausschließlich gelehrten Fach die Nachfrage gering ist, während das Angebot, besonders in Preußen, ein ganz ungeheueres ist.

Meiner Frau und den Kindern geht es gut. Hoffentlich ist auch bei Dir alles wohl.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus und besten Wünschen für angenehme Ferien

Dein alter Freund

J. Jolly.